
Schlusßwort.

Der Zeitraum von mehr als drei Jahren, welche seit dem Erscheinen des ersten Bandes verstrichen sind, ist ein Beweis, daß der Verfasser nicht in denselben Verhältnissen den dritten Band schrieb, wie den ersten. Veränderter Beruf erlaubten mir nicht mehr, meine Muse zu größeren Ausflügen in Wiens herrlichen Umgebungen zu benützen. Ich mußte daher die Notizen, welche ich auf früheren Wanderungen sammelte, zum Grunde legen, und über den neuesten Bestand Mittheilungen meiner Freunde mir erbitten. Der zweite Band ist noch ganz mein

Eigenthum, mit Ausnahme des Abschnittes » Eggenburg und Neß, « wohin ich leider nie kam; Freund Feil war so gefällig, seine Notizen mir mitzutheilen. Die ungarischen Gegenden bereisete ich eigens für mein Werk im Juli 1833. Ich verdanke der Güte des Herrn Hofraths Ritter von Kleyle die Empfehlungen an die k. k. Beamten Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Karl zu Altenburg, durch welche es mir möglich ward, die großartigen ökonomischen Anlagen auf dieser Herrschaft nach Wunsche zu besuchen, und die hier mitgetheilten Angaben zu erhalten. In dem herrlichen Bruck an der Leitha verlebte ich die Pfingstfeiertage des Jahres 1836. Der Gefälligkeit meines Freundes Harrant, Erziehers der Söhne des k. Grafen Fr. Harrach, verdanke ich die aufgenommenen genaueren Angaben. — Im dritten Bande wird der Abschnitt » Schönbrunn « dem Freunde der Naturwissenschaften nicht unwill-

kommen seyn. H. Direktor und k. k. Rath Bredemai er, H. Hofgärtner Schott, H. Menagerie-Direktor Klein unterstützten mich bereitwilligst mit reichen Beiträgen. Daß ich über den interessanten kaiserlichen Thiergarten etwas sagen konnte, verdanke ich nur der Güte des k. k. Herrn Forstrathes Baron Binder von Kriegelstein. Die zweite Abtheilung des dritten Bandes ist ganz von Hrn. Jos. Feil bearbeitet, und ich hoffe auf den Dank des Publikums, daß ich diesen eben so fleißigen als gründlichen Sammler historischer und topographischer Notizen veranlaßte, seine reichen Vorräthe aus dem Pulte zu entlassen. Von ihm rühren auch die Andeutungen über den Unterberg, jene über den Schöpfl aber von Freund J. Häufler her.

Meine topographischen Versuche hatten nie einen andern Zweck, als zu Wanderungen in unse-

rem herrlichen Vaterlande anzuregen; möchte auch dieses Werkchen denselben vollständig erfüllen, möchten recht Viele an den Hochgenüssen sich laben, die Wiens herrliche Umgebungen, noch immer zu wenig gekannt, in ihrem Kreise bergen!
